



Unterlage zur Sitzung im öffentlichen Teil

Gremium	am	TOP
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	28.02.2011	

Anlass:

- Mitteilung der Verwaltung
- Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen
- Beantwortung einer Anfrage nach § 4 der Geschäftsordnung
- Stellungnahme zu einem Antrag nach § 3 der Geschäftsordnung

Jugendarbeitslosigkeit im Bezirk Rodenkirchen

In der Sitzung der BV Rodenkirchen vom 24.01.2011 bitten die SPD-Fraktion und die Fraktion der Grünen die Verwaltung um einen Bericht zu folgenden Punkten:

1. die Ergebnisse der Arbeit der Kompetenzagentur Rodenkirchen seit der letzten Berichterstattung Anfang 2008 und März 2010 aufzuzeigen (mit separater Darstellung zur Arbeit des Stadtbüros in Meschenich)
2. aufzuzeigen, wie sich die Jugendarbeitslosigkeit im Stadtbezirk Rodenkirchen entwickelt hat
3. darzustellen, welche Maßnahmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit älterer Jugendlicher ergriffen wurden.

Die Verwaltung antwortet hierzu wie folgt:

Allgemeine Vorab- Information

Stand der Kölner Arbeitslosigkeit im Januar 2010

Im Januar erhöhte sich die Anzahl der Kölner Arbeitslosen um 3.479 (7,1%) auf 52.773 Personen im Vergleich zum Dezember 2010.

Damit beträgt die Quote 10,2%

Auch in Köln entlasten die arbeitsmarktpolitischen Aktivitäten die Statistik. Ohne diese Maßnah-

men – und Kurzarbeit ist hierbei nicht berücksichtigt- läge die Zahl der Arbeitslosen bei 71.500, die Arbeitslosenquote (laut Agentur für Arbeit Köln) bei 13,7 %.

Vom Anstieg der Arbeitslosenquote besonders betroffen waren die jüngeren Arbeitslosen: Die Zahl der jungen Menschen zwischen 15 und 24 Jahren stieg im Vormonatsvergleich um 379 Personen (10,3%) von 3.694 auf 4.073.

Die Zahl der in Köln angebotenen Ausbildungsplätze sinkt seit Jahren. Ähnliches gilt für die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge. Im Gegensatz zu diesem Abwärtstrend steigt die Zahl der Abgänger von den allgemein bildenden Schulen an. Trotzdem erscheint der Lehrstellenmarkt in Bezug auf Lehrstellenangebot und die Zahl der von der Arbeitsagentur als „ausbildungsreif“ erachteten Bewerber als ausgeglichen. Allerdings haben zu diesem Ausgleich nicht nur duale Ausbildungsstellen, sondern auch die verstärkte Inanspruchnahme der Berufskollegs und die Förderung in Qualifizierungsmaßnahmen beigetragen.

Aus der Sicht der Betriebe stellt vor allem eine mangelnde „Ausbildungsreife“ vieler Bewerberinnen und Bewerber ein Problem dar. Nicht nur in den schulischen Fächern „Deutsch“ und „Mathematik“ bestünden erhebliche Mängel, sondern auch in den Bereichen der sozialen Kompetenzen - wie etwa Teamfähigkeit und Leistungsbereitschaft - seien Defizite zu verzeichnen. Angesichts dieser Entwicklung besteht weiterhin die Gefahr, dass es zu einem Verdrängungseffekt kommt, von dem insbesondere Jugendliche mit erhöhtem Unterstützungsbedarf betroffen werden. Zudem ist zu befürchten, dass es auch durch den Wegfall der Wehrpflicht und dem „Doppelabitur-Jahrgang“ im Jahr 2012/13“ zu weiteren Beeinträchtigungen für die o.g. Zielgruppe kommen wird. Aus diesem Grunde ist es unabdingbar, dass weiterhin erprobte und zuverlässige Angebote und Maßnahmen, wie z.B. Kompetenzagenturen, Jugendberatungsstellen, Jugendbüros, Aktivierungsprojekte usw. insbesondere für Stadtteile mit erhöhtem Jugendhilfebedarf zur Verfügung stehen. Gemeinsam ist diesen Angeboten, dass die Jugendlichen individuell gefördert werden, um eine soziale Stabilisierung und berufliche Integration zu erreichen. In einer längerfristig angelegten Begleitung erlernen die Jugendlichen Verbindlichkeit, Vertrauen und sozialen Kontakt (Prinzip: Erreichen - Halten – Vermitteln). Die Erstellung einer konkreten Hilfeplanung mit dem Jugendlichen bildet die Grundlage für den Aktivierungsprozess.

Zu 1.

Kompetenzagentur

Die Kompetenzagentur Rodenkirchen hat mit Abschluss des vergangenen Förderjahres von September bis im August 2010 insgesamt 352 Jugendliche und junge Erwachsene beraten und begleitet. Davon sind 44% weiblich und 49% männlich. Die Kompetenzagentur erreicht also gleichermaßen weibliche und männliche Jugendliche mit dem Beratungsangebot. Es werden bewusst gleiche Teilhabechancen gesichert. Der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund liegt bei insgesamt 41%. Der Altersdurchschnitt der Jugendlichen bei 18,5 Jahren. Insgesamt benötigen etwa 65% intensive und länger andauernde Unterstützung beim Übergang Schule - Beruf.

Die Gesamtvermittlungsquote der Jugendlichen liegt bei 65%. Dabei fungiert die Kompetenzagentur nicht im klassischen Sinn als Arbeits-, Ausbildungs- oder Maßnahmenvermittler. Vielmehr übernimmt sie Vermittlungstätigkeiten im Rahmen einer Lotsenfunktion, d.h. sie vermittelt zwischen den Erfordernissen der Jugendlichen und den zur Verfügung stehenden Unterstützungsangeboten. Im letzten abgeschlossenen Förderjahr konnten 40 (26%) Personen in eine Ausbildung vermittelt werden. Das Spektrum der vermittelten Bereiche ist mit über 57 verschiedenen Berufsbildern sehr breit. Vermittelt wird auch in weiterführende Schulen, Berufsorientierung/-vorbereitung, Arbeit, Praktikum, etc.

Stadtteilbüro in Meschenich

In Meschenich unterhält die Kompetenzagentur Köln-Rodenkirchen seit vier Jahren ein Beratungs-

büro direkt im Sozialraum im Haus An der Fuhr 1. Dort wird an drei Nachmittagen in der Woche eine Sprechstunde angeboten bzw. es werden Termine vereinbart. Mittwochs bietet in den Räumen das Sozialpsychiatrische Zentrum Rodenkirchen (SPZ) eine Sprechstunde an. Rund ein Fünftel der Jugendlichen, die dort beraten werden, kommen direkt aus Meschenich. Von diesen Jugendlichen konnte wiederum ein Drittel vermittelt werden. Vor Ort gibt es eine enge Vernetzung mit den anderen Hilfe- und Jugendeinrichtungen. Über diesen Kontakt und den Austausch wird deutlich, dass es eine hohe Dunkelziffer von Jugendlichen gibt, die nicht erfasst sind. Die Kompetenzagentur ist bemüht, auch diese Jugendlichen zu erreichen.

Statistische Übersicht: Letzte Förderperiode

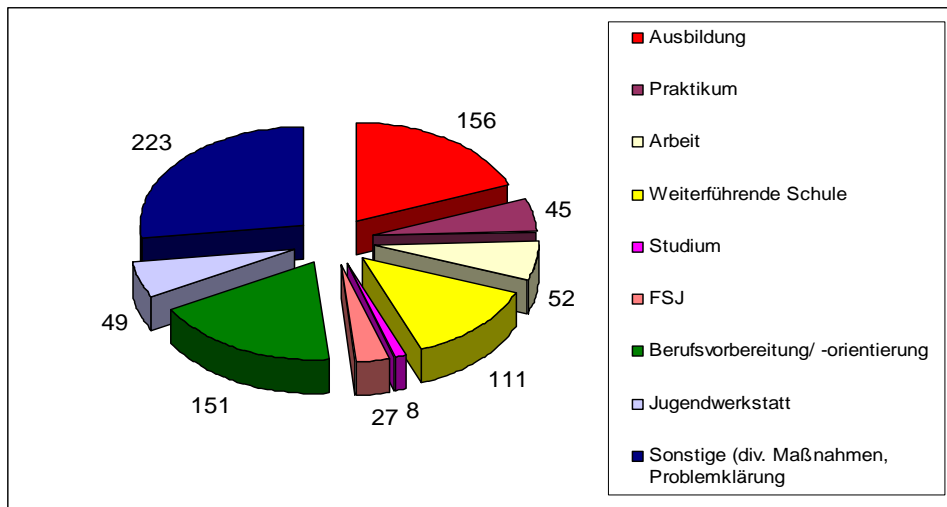
N = 352 Zeitraum: 09.2009 – 08.2010

Gesamtzahl Teilnehmer	352 (=34,5%)	[+ 59]	[*Zahlen in eckigen Klammern sind die Relation zu den Vorjahreswerten]
CaseManagement	242 (=69%)	[+ 52]	
Beratungs- und Informationskunden	110 (=31,3%)	[+ 7]	
Erstkontaktquote	97%	[- 0,5%]	
Altersdurchschnitt	18,4	[+/- 0]	



Ausgänge aus der Kompetenzagentur

N = 1018 Zeitraum: 11.2006 – 08.2010



**Gesamtzahl:
822 Jugendliche und junge
Erwachsene mit
Perspektive**

Gesamtquote: 80,7%



Zu 2.

Die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit im Stadtbezirk Rodenkirchen lässt sich aus der folgenden Aufstellung ersehen:

Arbeitslose in Köln unter 25 nach SGB II und III im Stadtbezirk Köln-Rodenkirchen (Amt für Stadtentwicklung und Statistik)

Stand	Jugendliche Arbeitslose nach SGB II	Jugendliche Arbeitslose nach SGB III	Im Stadtbezirk Rodenkirchen gesamt	Im Stadtteil Meschenich nach SGB			Im Gesamten Kölner Stadtgebiet
				II	III	gesamt	
Mrz 2008	171	102	273	36	9	45	4.061
Jun 2008	138	117	255	27	15	42	3.906
Sep 2008	151	99	250	34	14	48	4.026
Dez 2008	124	97	221	30	13	43	3.657
Mrz 2009	151	181	332	39	22	61	4.398
Jun 2009	151	163	314	33	22	55	4.324
Sep	168	128	296	41	28	69	4.487

2009							
Dez 2009	178	88	266	40	11	51	3.949
Mrz 2010	194	116	310	55	13	68	4.414
Jun 2010	191	96	287	52	17	69	4.290
Sep 2010	213	122	335	60	22	82	4.545
Dez. 2010	184	89	273	54	22	76	3.694

OECD-Studien stellen für Deutschland einen deutlichen Zusammenhang zwischen dem erreichten Berufsabschluss der Jugendlichen und der sozialen Stellung ihrer Herkunftsfamilien fest. Angesichts andauernder Arbeitslosigkeit mit der Folge sozialer Probleme in den betroffenen Familien, weisen viele Jugendliche insbesondere aus „belasteten Stadtteilen“ Orientierungs- und Qualifikationsdefizite auf. Von der Problematik betroffen sind überdurchschnittlich häufig Jugendliche deren Eltern Transferleistungsbezüge (z.B. nach SGB II) beziehen.

Die folgenden Maßnahmen und Aktivitäten zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit im Stadtbezirk haben sich bewährt.

AK Jugendberufshilfe für den Stadtteil Rodenkirchen

In Rodenkirchen wurde ein Arbeitskreis Jugendberufshilfe erfolgreich installiert. Er entstand aus dem runden Tisch für Jugendarbeitslosigkeit Meschenich. Später wurde der AK ist auf den gesamten Stadtbezirk Rodenkirchen ausgeweitet.

Der AK Jugendberufshilfe für den Stadtbezirk Rodenkirchen dient dem bezirklichen Informationsaustausch zwischen Jugendamt (Bezirksjugendpflege, Allgemeiner Sozialer Dienst, Jugendberufshilfe), sechs weiterführenden Schulen, sechs Jugendeinrichtungen, der Kompetenzagentur Rodenkirchen, der ArGe U25, Bezirkspolizei, Sozialraumkoordinatoren Rondorf/Meschenich, Bürgeramt Rodenkirchen, Arbeitsagentur Köln und dem Sozialpsychiatrischen Zentrum Rodenkirchen. Der AK findet unter der Koordination und Moderation der Bezirksjugendpflege und der Kompetenzagentur Rodenkirchen drei bis vier Mal im Jahr statt.

Ziel des Ak's ist es, schwerpunktmäßig die Bedarfsermittlung und Transparenz der Beratungsangebote und Hilfen im Bereich Übergang Schule und Beruf durch eine direkte Kommunikationsmöglichkeit aller Beteiligten zu verbessern.

Das ESF-Förderprogramm „STÄRKEN vor Ort für das Zielgebiet Köln-Meschenich:

Im September 2009 wurde in Meschenich das ESF Beschäftigungsförderprogramm

„Stärken vor Ort“ gestartet. Die Umsetzung des Programms bedeutet für das Zielgebiet Meschenich eine Unterstützung und Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen beim Einstieg in das Berufsleben. Das Projekt bietet die Möglichkeit durch niederschwellige Projektangebote Schlüsselkompetenzen zu erlangen, um die Chancen zum Einstieg in das Berufsleben/Ausbildung zu verbessern (Projektvolumen bis 2010 insgesamt 32.000 €).

Kleine Initiativen und Organisationen erhalten Mikrozuschüsse in Höhe von bis zu 10.000,- Euro zur Verbesserung der sozialen, schulischen und beruflichen Integration von jungen Menschen mit schlechteren Startchancen und von Frauen mit Problemen beim Einstieg und Wiedereinstieg in das Erwerbsleben.

Das Programm verfolgt einen niederschweligen Ansatz und will diejenigen ansprechen, die durch die Regelförderung oder andere adressatenspezifische Angebote nur schwer erreichbar sind. Um eine bestmögliche Unterstützung der jungen Menschen und Frauen zu erzielen, sollen bestehende Förderangebote, z.B. Länder- und Bundesprogramme, insbesondere auch kommunale Angebote ergänzt und mit der Umsetzung des Programms verknüpft werden.

Das Amt für Kinder, Jugend und Familie hat nach erfolgter Ratsentscheidung für jedes ausgewählte Zielgebiet eine „Lokale Koordinierungsstelle“ eingerichtet. Diese Funktion wird von der Bezirksjugendpflege wahrgenommen.

Die Koordinationsstelle entscheidet auf der Grundlage des lokalen Aktionsplans für das Zielgebiet Meschenich in Verbindung mit dem Begleitausschuss über die zu fördernden Kleinprojekte und begleitet diese.

Bisher umgesetzte Mikroprojekte:

1. Förderperiode 2009:

Projekt Nr.	Träger	Projekt	Laufzeit
1	JugZ Köln JZ Meschenich	Jugendfirma „Kletterwand“	1.9.09 - 31.12.09
2	Förderverein soz. Meschenich	Weiterentwicklung Künstlernetzwerk "SÜD ART"	15.9.-31.12.09
3	Caritas	Konzeptierung - Aufbau eines selbstverwalteten Frauencafés (zzgl. KiBe)	15.9.-31.12.09
4	JugZ Köln JZ Meschenich	Konzeptionierung und Aufbau eines Hip Hop - Netzwerkes	15.9.-31.12.09

2.Förderperiode 2010:

Projekt Nr.	Träger	Projekt	Laufzeit
1	Rheinflanke	Köln kickt „Über den Fußballplatz zur Arbeit“	1.3.-30.11.10
2	Caritas	SC Meschenich „Fit für die Zukunft“	1.3.-30.11.10
3	SüdArt	Süd Art „Künstlernetzwerk“	1.3.-30.11.10
4	Alexianer Köln GmbHSPZ	Konzeptentw. „OT für Menschen mit einer psych. Erkrankung“	1.11.-15.12.10

Zu 3.**„ Sprungbrett“**

Das Angebot „Sprungbrett“ des Jobcenters hat als vordringlichstes Ziel die schnellstmögliche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt. Im Rahmen der Maßnahme sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in eine Arbeit oder Ausbildung vermittelt bzw. motiviert und stabilisiert werden. Hierzu werden die vorliegenden Vermittlungshemmnisse schrittweise im Rahmen einer Eingliederungsstrategie aufgelöst oder zumindest soweit neutralisiert, dass Integrationsbemühungen in Erfolg münden.

Darüber hinaus werden die Jugendlichen bei der Vermittlung in eine versicherungspflichtige Beschäftigung im Rahmen einer nachgehenden Betreuung weiter stabilisiert.

In der Zeit vom 01.01.2008 bis 31.12.2010 nahmen 701 Jugendliche aus dem Stadtbezirk Rodenkirchen an einer Sprungbrettmaßnahme teil.

28 der Jugendlichen verblieben über den Jahreswechsel in der Maßnahme.

673 sind in dieser Zeit wieder ausgeschieden.

Der Verbleib der ausgeschiedenen Jugendlichen gliedert sich wie folgt:

- 90 (13,4 %) in Arbeit oder Ausbildung
- 41 (6,1 %) Initiierung anderer Perspektiven bzw. Übergang in andere Angebote
- 23 (3,4 %) Ausscheiden wegen Erkrankungen
- 45 (4,5%) Wegzug oder Wegfall von Leistungsanspruch
- 155 (23,0%) Ende der Maßnahme mit Eingliederungsvorschlag des Trägers
- 319 (47,4%) vorzeitige Kündigung wegen Fehlzeiten und Fehlverhaltens

Die relativ hohe Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Sprungbrettmaßnahme, denen

wegen Fehlzeiten/Fehlverhalten gekündigt wurde, ist Beleg dafür, dass sich diese Maßnahme an eine besonders schwierige Zielgruppe richtet. Oftmals sind es schon ältere Jugendliche, die sich mit multiplen Problemlagen konfrontiert sehen.

Jugendbüros

Das Angebot der Jugendbüros soll zur Verbesserung der Beschäftigungsfähigkeit der Zielgruppe nach SGB II beitragen bzw. benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene auf eine erfolgreiche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereiten.

Jugendliche aus dem Stadtteil Rodenkirchen wurden in zwei der sieben Jugendbüros betreut. Im Berichtszeitraum wurden dort 75 Jugendliche betreut. 6 von ihnen blieben über den Jahreswechsel 2011 in Beratung, 69 schieden im Berichtszeitraum wieder aus.

Der Verbleib der ausgeschiedenen Jugendlichen gliedert sich wie folgt:

• 9 (13,04%)	Ausbildung
• 10 (14,49%)	Arbeit
• 6 (8,69%)	weiterer Schulbesuch
• 1 (1,45%)	Studium
• 1 (1,45%)	Zivildienst
• 12 (17,39%)	Initiierung anderer Perspektiven bzw. Übergang in andere Angebote
• 3 (4,35%)	Erreichen von vorgegebenen Teilzielen
• 4 (5,8%)	Ende der Maßnahme mit Eingliederungsvorschlag des Trägers
• 3 (4,35%)	Wegzug oder Wegfall von Leistungsanspruch
• 20 (28,98%)	Vorzeitige Kündigung wegen Fehlzeiten oder Fehlverhaltens

Die Klientel der Jugendbüros ist in der Regel noch jünger und damit einer gezielten Motivation noch leichter zugänglich. Dieser Faktor untermauert den Anspruch der Jugendberufshilfe, möglichst frühzeitig zu intervenieren, um jungen Menschen nach einer individuellen Beratung zur Lebensplanung noch die Möglichkeit bieten, durch unterstützende Maßnahmen wieder Anschluss zu finden. Ältere Arbeitslose sind wesentlich schwerer zu motivieren, da sie sich ggf. bereits mit ihrer Situation abgefunden haben.

Weiterhin existieren noch folgende Angebote, für die uns keine aktuellen Zahlen des Jobcenters vorliegen.

„Jugend in Arbeit plus“

Es handelt sich hierbei um eine EU- kofinanzierte Initiative als flankierendes Beratungs- und Vermittlungsangebot zu den Eingliederungszuschüssen des SGB III, mit dem Ziel der nachhaltigen Vermittlung von Jugendlichen bis 25 Jahre in den ersten Arbeitsmarkt. Die Maßnahme beinhaltet die intensive Beratung und Begleitung durch pädagogische Fachkräfte vor Arbeitsaufnahme und während des Beschäftigungsverhältnisses sowie eine passgenaue Vermittlung und Begleitung der Jugendlichen durch Kammerkoordinatorinnen und Koordinatoren der IHK und HWK unter Nutzung der Eingliederungszuschüsse (EGZ) gem. § 217 SGB III oder § 421 o und p SGB III.

Berufsberatung

Langzeitarbeitslosen Jugendlichen und jungen Erwachsenen steht auch der Weg zur Berufsberatung offen, die mit der Ausbildungsvermittlung von SGB II Jugendlichen (inklusive vorgeschalteter, bzw. vorbereitender Maßnahmen, wie z.B. die Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme von SGB II Kunden) beauftragt ist. Damit hat jede SGB II Jugendliche, jeder SGB II Jugendliche dieselben Möglichkeiten wie ein SGB III Kunde.

Falls die Langzeitarbeitslosigkeit einher geht mit (komplexen) psychosozialen Problemen, chroni-

schen Erkrankungen oder Behinderungen, steht eine Fachberatung zur Verfügung, die u.a. die medizinisch psychologische Diagnostik zur Abklärung der Arbeitsfähigkeit und beruflichen Eignung sowie die Anbindung an weitergehende Hilfesysteme umfasst.